

BEWUSST
CHRISTLICH

LEITMOTIV
UNSERER GESELLSCHAFT

DIE WICHTIGSTEN
CHRISTLICHEN FEIERTAGE.

VORWORT



Barbara Becker, MdL
EAK-Landesvorsitzende



csu.de/eak-statement

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

ich freue mich, dass Sie unser kleines Werk
„**BEWUSST CHRISTLICH –
LEITMOTIV UNSERER GESELLSCHAFT**“
in Händen halten.

Es ist ein Präsent des
Evangelischen Arbeitskreises der CSU (EAK),
mit dem wir Ihnen eine kleine Freude bereiten wollen.

Sie finden darin die wichtigsten christlichen Feste und
Feiertage. Allerdings hat es für uns auch einen tieferen Sinn,
die ursprüngliche Botschaft unserer Festtage
wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken.

Feste und Festtage ausgelassen und freudig im Kreise
der Familie und mit Freunden zu feiern,
war schon immer und soll auch weiterhin fester
Bestandteil in unserer Gesellschaft bleiben.
Doch nicht allzu selten rückt dabei die wahre
Bedeutung dieser Tage in den Hintergrund.

Wir wollen das Wissen rund um unsere Festtage
auffrischen und Menschen näher bringen, die aus
anderen Kulturkreisen zu uns kommen.
Zugleich wirken wir daraufhin, dass der christliche Glaube,
mit seinen Festen, Traditionen und Symbolen wieder
präsender in unserer Gesellschaft wird.

DAS ANLIEGEN DES EAK IM ALLGEMEINEN:

Unser Gemeinwesen fußt auf grundlegenden Überzeugungen des Judentums und des Christentums:

Die Ehrfurcht vor Gott und religiösen Überzeugungen, die Würde des Menschen, die Achtung der Schöpfung, die Nächstenliebe, Vergebungsbereitschaft, Versöhnung und die Barmherzigkeit sind grundlegende Vorstellungen, die das Zusammenleben prägen und es auch weiterhin sollen.

Gemeinsame Wertvorstellungen bedürfen gemeinsamer Riten und Rituale und sollen das gesellschaftliche Zusammenleben stärken.

Der christliche Glaube soll in der Gesellschaft präsent sein durch das Feiern von Gottesdiensten, die Erziehung der Kinder in der Familie, in den Kindertagesstätten sowie in den Schulen und durch christlich geprägte Feiertage, Feste, Symbole und Traditionen.

DAZU GEHÖRT INSBESONDERE:

CHRISTLICHE FEST- UND FEIERTAGE WERTZUSCHÄTZEN,
DIE „STILLEN TAGE“ UND DEN SONNTAGSSCHUTZ BEIZUBEHALTEN“,
CHRISTLICHE BRÄUCHE UND TRADITIONEN ZU STÄRKEN,
CHRISTLICHE SYMBOLE IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN BEIZUBEHALTEN,
ZUM ÖFFENTLICHEN BEKENNEN DES CHRISTLICHEN GLAUBENS ZU ERMUTIGEN,
WEITERHIN KONFESSIONSGEBUNDENEN RELIGIONSUNTERRICHT AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN ANZUBIETEN,
GASTFREUNDSCHAFT GEGENÜBER FREMDEN ZU ZEIGEN UND
DIE DIAKONISCHE UND KARITATIVE TÄTIGKEIT ZU STÄRKEN.

Wir freuen uns, auf viele Gleichgesinnte und Unterstützerinnen und Unterstützer und wünschen Ihnen jetzt viel Freude mit der Lektüre.



Ihre Barbara Becker, MdL
EAK-Landesvorsitzende

FESTE KIRCHLICHE FEIERTAGE

EIPHANIAS HEILIGE DREI KÖNIGE	8
JOHANNISTAG	10
MARIÄ HIMMELFAHRT	12
REFORMATIONSTAG	14
ALLERHEILIGEN	18
ALLERSEELLEN	20
ST. MARTIN	22
FEST DER HL. BARBARA	24
NIKOLAUS	26
HEILIG ABEND	28
WEIHNACHTEN	30
BEWEGLICHE CHRISTLICHE FEIERTAGE	32

HEILIGE DREI KÖNIGE

AUCH EPIPHANIAS

6. JANUAR

GESETZLICHER
FEIERTAG

An Epiphantias (ursprünglicher Name) feiern die Christinnen und Christen am 6. Januar die „Erscheinung des Herrn“.

Das heute zentrale Festthema bildet dabei die Ankunft der Heiligen Drei Könige oder Weisen.

In der Weihnachtsgeschichte des Matthäus-Evangeliums heißt es: „Als Jesus in Bethlehem geboren worden war, kamen Sterndeuter nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ Kaspar, Melchior und Balthasar wurden somit durch den Stern von Bethlehem zu Jesus geführt.

BRAUCH:

Verkleidet als Heilige Drei Könige (Sternsinger) ziehen Kinder und Jugendliche mit einem Stern von Haus zu Haus, singen Lieder, segnen das Haus und sammeln Süßigkeiten und Spenden. Die Spenden kommen karitativen Zwecken zugute.

JOHANNISTAG

24. JUNI

Johannes der Täufer, ein jüdischer Bußprediger,
der unter anderem Jesu getauft hat, lebte und wirkte
um 28 n. Chr. in Galiläa und Judäa.

Sein Geburtstag wurde in der Tradition
auf den 24. Juni gelegt.

Das Datum lag nahe an der Sommersonnenwende
(22. bis 24. Juni) – dem Wechsel vom längsten
auf den kürzesten Tag des Jahres.

Die Sommersonnenwende bezieht sich auf den Täuferspruch
im Hinblick auf das „Kommen Christus“:
„Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ (Joh 3,30).

Das Pendant dazu ist der Geburtstag Jesu
zur Wintersonnenwende am 24. Dezember.

Hier heißt es: „Er muss wachsen,
ich aber muss abnehmen.“ (Joh 3,30).

BRAUCH:

In vielen Gemeinden wird das sog. Johannifeuer
angezündet. Dem heidnischen Glauben nach sollte das
Sonnwendfeuer Dämonen abwehren, die Krankheiten her-
vorrufen oder Viehschaden und Missbildung bei Kindern
bewirken. Darauf deuten auch die Stroh puppen hin, die man
in manchen Gegenden ins Feuer wirft. Christinnen und
Christen dagegen verstehen das Johannisfeuer als
Zeichen dafür, dass Christus das Licht der Welt ist,
dem es nachzufolgen gilt.

MARIÄ HIMMELFAHRT

(KATHOLISCH)

15. AUGUST

GESETZLICHER
FEIERTAG
IN GEMEINDEN
MIT ÜBERWIEGEND
KATHOLISCHER
BEVÖLKERUNG

Mariä Himmelfahrt ist das älteste Marienfest. In der römisch-katholischen Kirche ist es Ausdruck der Glaubenslehre, dass der Leib Marias in den Himmel aufgenommen wurde.

Die Jünger Jesu haben den Überlieferungen nach das Grab von Maria geöffnet und fanden darin Blüten und Kräuter, aber keinen Leichnam.

BRAUCH:

Kräutersegnung in der Kirche, Prozessionen, z.B. die Fatima-Schiffsprozession in Lindau am Bodensee mit sieben Schiffen und rund 4.000 Besuchern.

REFORMATIONSTAG

(EVANGELISCH)

31. OKTOBER

Der Reformationstag ist das einzige rein evangelische Fest des Kirchenjahres. Es feiert Luthers Thesenanschlag in Wittenberg aus dem Jahre 1517, den Beginn der Abspaltung von der römisch-katholischen Kirche. Ursprünglich hat Luther seine 95 Thesen zu Ablass und Buße an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen, um ein wissenschaftliches Streitgespräch herbeizuführen.

Die Bedeutung dieser historischen Tat ist jedoch eine weitaus größere. Der Reformationstag bedeutet die Schaffung eines modernen Menschenbildes, das den Mensch zu Eigenstudium, Kritikfähigkeit und individuellem und eigenverantwortlichem Handeln aufruft sowie die Bevormundung durch die Institution Kirche ablehnte.

Der Gottesdienst zum Reformationstag findet meist am Abend des 31. Oktober statt. Der Reformationstag ist seit der deutschen Wiedervereinigung in einigen Bundesländern gesetzlicher Feiertag.

In anderen Bundesländern mit einem größeren evangelischen Bevölkerungsanteil hat der Tag oft eine besondere gesetzliche Stellung, die mit der Regelung der Stillen Tage* vergleichbar ist.

Im Jahr 2017, dem 500. Jahr des Beginns der Reformation, soll der 31. Oktober einmalig ein gesamtdeutscher gesetzlicher Feiertag sein.

REFORMATIONSTAG

(EVANGELISCH)

31. OKTOBER

BRAUCH:

In vielen evangelischen Kirchen wird das Reformationsfest gefeiert.

Zumeist findet ein Festgottesdienst statt, aber auch Konzerte, Programme für Erwachsene zu Themen wie Kirche und Gesellschaft, Kinderbibeltage oder Reformationsfeste werden veranstaltet.

Vor allem in Wittenberg, aber auch in anderen Lutherstädten, wird das Reformationsfest mit einem großen mittelalterlichen Marktspektakel gefeiert.

ALLERHEILIGEN

(KATHOLISCH)

1. NOVEMBER

GESETZLICHER FEIERTAG
UND STILLER FEIERTAG*
(02.00 BIS 24.00 UHR)

Zu Beginn waren es Märtyrer und andere Persönlichkeiten, verstorbene bedeutende Kirchenlehrer und Bischöfe, derer an diesem Tag gedacht wurde. Das Fest wurde eingeführt, da es unmöglich war, jeden Heiligen an einem besonderen Tag zu feiern. Viele Geschichten wurden um die Verehrung der Heiligen erzählt, bis unter anderem die Reformation diese wieder eindämmte. Heute besinnt man sich an Allerheiligen auf seinen ursprünglichen Sinn zurück, nämlich gemeinsam der vorbildlichen Menschen zu gedenken.

BRAUCH:

Das Feiern von Gottesdiensten,
ein Besuch auf dem Friedhof, brennende Kerzen
auf den Gräbern, die Gräbersegnungen
und das Totengedenken.

ALLERSEELN

(KATHOLISCH)

2. NOVEMBER

An Allerseelen gedenkt man verstorbener Verwandter,
Freunden und Bekannten.

So mancher alter Volksglaube existiert noch,
dass in diesen dunklen Tagen des Winters die Seelen
der Verstorbenen auf die Erde zurückkehren und
mit Hilfe der Lichter ihre Ruhestätte finden sollen.
So können sich Hinterbliebene den Verstorbenen
an diesem Tag besonders nahe fühlen.

Das Gedenken an die Verstorbenen wird von
Protestanten am letzten Sonntag im Kirchenjahr,
dem Gedenktag der Entschlafenen bzw.
Ewigkeitssonntag (umgangssprachlich Totensonntag) gefeiert.

BRAUCH:

Zu Allerseelen suchen die Menschen
die Friedhöfe auf, schmücken diese und
stellen Windlichter auf.

Es werden Totenmessen gefeiert und
die Gräber von den Pfarrerinnen und Pfarrern gesegnet.

ST. MARTIN

11. NOVEMBER

Der Legende nach begegnete Martin von Tours einem Bettler, der außer ein paar Lumpen nichts auf dem Leibe trug und vor Kälte zitterte.

Martin zerschnitt spontan seinen Mantel und gab ihm die Hälfte. Nach seinem Tod wurde er Schutzpatron der Bettler, der Soldaten, der Schneider, der Reisenden, der Hirten, der Reiter und Kinder.

In evangelischen Gebieten verbindet sich der Martinsbrauch primär mit dem Gedenken an Martin Luther, der am 11. November getauft wurde, etwa bei der Martinsfeier in Erfurt.

Zentrale Botschaft des Festes ist die Barmherzigkeit und die Nächstenliebe.

BRAUCH:

Abendliche Umzüge vor allem für Kinder mit bunten, selbstgebastelten Laternen und Fackeln und das Singen von Liedern.

FEST DER HL. BARBARA

(KATHOLISCH)

4. DEZEMBER

Barbara gehört zu den Vierzehn Nothelfern (Heilige) und ist eine der meist verehrtesten katholischen Heiligen.

Trotz Christenverfolgung ließ Barbara sich taufen, worauf sie ihr eigener Vater den Behörden auslieferte. Der Überlieferung nach, verfieng sich auf dem Weg ins Gefängnis ein Kirschbaumzweig in Barbaras Kleid. Diesen stellte die Hl. Barbara ins Wasser und an ihrem Todestag fing er schließlich an zu blühen.

BRAUCH:

Zweige von Forsythien oder (seltenen) Kirschbäumen (Barbarazweige) werden zur Erinnerung am 4. Dezember geschnitten und in eine Vase in die warme Wohnung gestellt. Bis Weihnachten treiben die Zweige meist Blüten.

NIKOLAUS

6. DEZEMBER

Nikolaus ist das Fest zum Gedenken des Bischofs von Myra namens Nikolaus.

Der Bischof stammte aus einer reichen Familie, kümmerte sich jedoch entgegen der sonstigen Gepflogenheiten der Oberschicht heimlich um notleidende und kranke Menschen.

An seinem Todestag, dem 6. Dezember werden in Gedenken daran traditionell die Kinder beschenkt.

BRAUCH:

Am Vorabend des 6. Dezembers stellen Kinder einen Schuh vor die Tür, den sie am nächsten Morgen mit Kleinigkeiten wie Äpfeln, Nüssen und Mandeln oder heute eher Süßigkeiten und Spielzeug gefüllt wiederfinden.

HEILIG ABEND

24. DEZEMBER

GESETZLICHER
UND STILLER FEIERTAG*
(VON 14.00 BIS 24.00 UHR)

„Heilig Abend“ ist der Abend vor der Geburt Jesu.
An diesem Abend beschenken sich Familien und Freunde.
Die Geschenke sind ein Abbild des großen Geschenkes, das
Gott den Menschen in Gestalt seines Sohnes gab.
Ihren Ursprung haben die Geschenke
in den Gaben, die die drei „Weisen aus dem
Morgenlande“ dem Christuskind mitbrachten.
Die zunehmende Kommerzialisierung hat den
ursprünglichen Grund des Festes fast vergessen lassen.

BRAUCH:

„Heilig Abend“ ist ein großes Familienfest,
an dem die ganze Familie zusammen kommt,
gemeinsam Lieder singt, Weihnachtsgedichte liest und
sich beschenkt. Viele Familien gehen an diesem Tag in die
Christmette (Gottesdienst), wobei für Kinder
spezielle Kindermetten gefeiert werden.
Der Christbaum (geschmückte Tannen) und die
Weihnachtskrippe sind ebenfalls Symbole für
Weihnachten. Besonders die Kinder freuen sich auf
diesen Abend und seine Bräuche.

WEIHNACHTEN

25. UND 26. DEZEMBER
(1. UND 2. WEIHNACHTSFEIERTAG)

GESETZLICHE
FEIERTAGE

Weihnachten ist das Fest der Geburt von
Jesus Christus. Festtag ist der 25. Dezember,
dessen Feierlichkeiten am Vorabend,
dem Heiligen Abend beginnen.

Er ist in vielen Staaten ein gesetzlicher Feiertag.
Oftmals kommt der 26. Dezember als zweiter
Weihnachtsfeiertag, wie bei uns in Deutschland, hinzu.

BRAUCH:

Für viele Menschen sind auch am ersten
Weihnachtsfeiertag der Besuch eines Gottesdienstes
und ein festliches Familienessen Brauch.
Für Christinnen und Christen ist die Weihnachtszeit
und insbesondere die Weihnachtsfeiertage
das Fest der Gemeinschaft
(siehe auch „Heilig Abend“).

BEWEGLICHE CHRISTLICHE FEIERTAGE

PALMSONNTAG	34
PASSIONSZEIT/FASTENZEIT	36
GRÜNDONNERSTAG	38
KARFREITAG	40
OSTERN	42
KONFIRMATION	44
CHRISTI HIMMELFAHRT	46
PFINGSTEN	48
FRONLEICHNAM	50
ERNTEDANKFEST	52
BUSS- UND BETTAG	54
EWIGKEITS- ODER TOTENSONNTAG	56
ADVENTSSONNTAGE	58

PALMSONNTAG

7 TAGE VOR OSTERN

(EIN TAG ZWISCHEN ENDE MÄRZ
UND ANFANG APRIL)

Der Palmsonntag ist der letzte Sonntag vor Ostern, liegt also immer genau sieben Tage vor dem Ostersonntag und läutet die Karwoche (Trauerwoche) ein. Jesu ritt an diesem Tag auf einem Esel in die Stadt und wurde dort von den Menschen empfangen, die nach biblischer Darstellung ihre Kleider vor ihm ausbreiteten und Palmzweige streuten, worauf der Name Palmsonntag zurückzuführen ist.

BRAUCH:

Am Palmsonntag werden sogenannte „Palmzweige“ oder „Palmstöcke“ in den katholischen Prozessionen mitgetragen, mit Weihwasser gesegnet und in Wohnungen hinter ein Kreuzifix gesteckt.

PASSIONSZEIT ODER FASTENZEIT

(ASCHERMITTWOCH
BIS OSTERN)

ASCHERMITTWOCH:
STILLER FEIERTAG*
(02.00 BIS 24.00 UHR)

Die Fastenzeit beträgt 40 Tage, wenn man die Sonntage, an denen nicht gefastet wird, nicht mitrechnet. Warum 40?

Die Symbolik der
40 begegnet uns in der Bibel häufiger:

MOSES BLIEB 40 TAGE AUF DEM BERG SINAI

ELIA WANDERTE 40 TAGE DURCH DIE WÜSTE

40 JAHRE WANDERUNG DES VOLKES ISRAEL
DURCH DIE WÜSTE

Anders als die strengeren Fastenregeln in anderen Religionen bedeutet christliches Fasten im biblischen Sinn, mit den Gaben Gottes und seiner Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen und nicht den totalen Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel. Im erweiterten Sinne bezieht sich Fasten auf die grundlegende Einstellung zu einem verantwortungsbewussten Leben. In der Passionszeit erinnert sich die Christenheit an die Leidensgeschichte Jesu.

BRAUCH:

Während der Passionszeit finden vermehrt Wochengottesdienste statt, in denen die Erzählungen der vier Evangelien zum Leiden und Sterben Jesu ausgelegt werden. Traditionell verzichten viele Menschen in dieser Zeit auf Alkohol oder Fleisch. Seit einigen Jahren gibt es einen neuen Ansatz die Fastenzeit inhaltlich auszudehnen: Die Aktion „Sieben Wochen ohne ...“. Christinnen und Christen legen in dieser Zeit für sich selbst fest, auf welche Gewohnheit, Genussmittel oder Lebensmittel sie verzichten wollen.

GRÜN- DONNERSTAG

3 TAGE VOR OSTERN
(EIN TAG ZWISCHEN
ENDE MÄRZ UND MITTE APRIL)

STILLER FEIERTAG*
(02.00 BIS 24.00 UHR)

Gründonnerstag feiert die Einsetzung
des Heiligen Abendmahles und liegt am Tag vor der
Kreuzigung Jesu. Jesu feierte an diesem Abend sein letztes
Festmahl mit seinen Jüngern.

Abendliche Gottesdienste am Gründonnerstag stehen
in enger Tradition mit diesem letzten Abendmahl
unmittelbar vor der Verhaftung Jesu.

Der Name Gründonnerstag hat nichts
mit der Farbe „grün“ zu tun,
sondern leitet sich von „greinen“ (weinen) ab.

BRAUCH:

Als Ausdruck der Trauer verstummen nach dem
Gottesdienst Orgel und Glocken und schweigen bis
zur Osternacht. In manchen Kirchen werden
Kreuz und Altar verhüllt, um die Anteilnahme am
Leiden Christi auszudrücken.

KARFREITAG

2 TAGE VOR OSTERN
(EIN TAG ZWISCHEN
ENDE MÄRZ BIS MITTE APRIL)

GESETZLICHER
UND STILLER FEIERTAG*
(00.00 BIS 24.00 UHR)

Karfreitag ist der Tag der Kreuzigung Jesu auf dem
Hügel Golgatha vor den Toren Jerusalems.

Der Name leitet sich von „karen“ (wehklagen) ab.
Christinnen und Christen gedenken an diesem Tag des Todes
Jesu Christi am Kreuz. Die Gottesdienste stehen am diesem
Tag ganz im Zeichen der Trauer.

BRAUCH:

Viele Katholikinnen und Katholiken begehen am Karfreitag
den Kreuzweg. Traditionell wird auf Fleisch verzichtet und
Fisch gegessen. Der gesetzliche Feiertag ermöglicht es, sich in
Ruhe mit den Fragen des eigenen Lebens und der Endlichkeit
zu befassen. Er ist zusammen mit dem Karsamstag der
strengste stille Feiertag und beginnt bereits um 0.00 Uhr.

OSTERN

(AUSGANGSDATUM
DER ANDEREN FESTTAGE;
EIN TAG ZWISCHEN
ENDE MÄRZ UND MITTE APRIL)

GESETZLICHE FEIERTAGE:
OSTERSONNTAG
UND OSTERMONTAG

Ostern ist das wichtigste Fest der Christenheit.
Im Mittelpunkt steht die Auferstehung Jesu von den Toten.
Zugleich markiert der Ostersonntag das Ende der
40-tägigen christlichen Fastenzeit.

Der Ostersonntag ist immer am Sonntag
nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang
(dieser ist am 21. März).

Der Name „Ostern“ leitet sich eventuell
von „Eastre“ ab, dem Namen der Göttin des Frühlings und
der Fruchtbarkeit.

BRAUCH:

Das Osternest suchen, Ostereier bemalen,
Osterbrunnen schmücken und der Osterspaziergang sind
typische Symbole und Traditionen für Ostern.

KONFIRMATION

(EVANGELISCH)

(EIN TAG ZWISCHEN
PALMSONNTAG UND PFINGSTEN)

Das Wort Konfirmation kommt aus dem Lateinischen und meint soviel wie „Bestärkung, Bekräftigung“. Das Bekenntnis zum christlichen Glauben, das bei der Taufe des Kleinkinds Eltern und Paten stellvertretend gesprochen haben, wird nun im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes von den Heranwachsenden selbst gesprochen und damit bekräftigt. Mit dem Hl. Abendmahl und der Segnung werden die Jugendlichen als Mitglieder der Gemeinde bestätigt.

Sie können und sollen am Gemeindeleben mit allen Rechten und Pflichten teilnehmen. Zudem können die Jugendlichen ab diesem Zeitpunkt die Patenschaft übernehmen.

CHRISTI HIMMELFAHRT

39 TAGE NACH OSTERN
(EIN DONNERSTAG IM MAI)

GESETZLICHER
FEIERTAG

Christinnen und Christen gedenken
an diesem Tag der Himmelfahrt Christi.
Christus tritt seine Herrschaft
zur Rechten Gottes an.

BRAUCH:

Umgangssprachlich wird dieser Donnerstag
„Vatertag“ genannt. Ein arbeitsfreier Tag,
an dem sich meist Männer in Gruppen treffen
und ausgelassen feiern.

Vielen ist leider nicht mehr im Gedächtnis,
dass es sich um den kirchlichen Feiertag
„Christi Himmelfahrt“ handelt.

PFINGSTEN

50 TAGE NACH OSTERN
(TAGE ZWISCHEN
MITTE MAI UND ANFANG JUNI)

GESETZLICHE FEIERTAGE:
PFINGSTSONNTAG UND
PFINGSTMONTAG

Pfingsten ist das Fest der Sendung des Heiligen Geistes.
Der Name bedeutet 50 Tage nach Ostern.
Im Neuen Testament wird in der Apostelgeschichte erzählt,
dass der Heilige Geist auf die Apostel
und Jünger herabkam, als sie zum jüdischen Fest
im Tempel in Jerusalem versammelt waren,
am 50. Tag nach Ostern.
Dieses Datum wird in der christlichen Tradition
auch als Gründung der Kirche verstanden.

BRAUCH:

Aufstellen von Pfingstbäumen
oder volkskundlich Maibäumen.
Vielerorts verkaufen Kinder auch
an den Straßenrändern kleine Pfingststräuße.

FRONLEICHNAM

(KATHOLISCH)

60 TAGE NACH OSTERN
(EIN TAG ZWISCHEN
ENDE MAI UND MITTE JUNI)

GESETZLICHER
FEIERTAG

Das Fronleichnamfest gilt als das
„Hochfest des Leibes und Blutes Christi“.
Hierbei geht es um ein allgemeines Kirchenfest
zur Verehrung der Eucharistie (Abendmahl).

Das Wort „Fronleichnam“ steht für den
„Leib des Herrn“, der in der geweihten Hostie
gegenwärtig ist.

BRAUCH:

Meist mit einer Prozession verbunden,
in denen eine Monstranz mit der Hostie
mitgetragen wird.

ERNTE-DANKFEST

1. SONNTAG IM OKTOBER

Mit dem Erntedankfest erinnern Christinnen und Christen an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Sie danken ihm für die Ernte, was gleichzeitig den engen Zusammenhang von Mensch und Natur verdeutlicht. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Auch Kindern soll das Erntedankfest die Zyklen des Jahreslaufes und der Nahrungsproduktion bewusst machen.

BRAUCH:

Erntegaben schmücken den Altar oder werden im Gottesdienst zum Altar gebracht. In vielen Gemeinden ist dieser Gottesdienst auch mit einer Solidaritätsaktion zugunsten hungernder Menschen verbunden.

DER BUSS- UND BETTAG (EVANGELISCH)

(11 TAGE VOR DEM
ERSTEN ADVENTSSONNTAG,
EIN MITTWOCH ZWISCHEN DEM
16. UND 22. NOVEMBER)

STILLER FEIERTAG*
(02.00 BIS 24.00 UHR)

Gefeiert wird er am Mittwoch vor dem
Ewigkeitssonntag
(der letzte Sonntag des Kirchenjahres).

Angesichts von Notständen und Gefahren
wurde die ganze Bevölkerung zu Umkehr und Gebet
aufgerufen. Es geht bei diesem Tag nicht um die Buße
für begangene Vergehen im Sinne von
„bestraft werden“, sondern um eine Buße im Sinne
der Reue damit verbunden eine Umkehr
und Gesinnungsänderung zu Gott hin.

Auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen
gehören mit zu dieser Gesinnungsänderung
und sollen an diesem Tag vergegenwärtigt werden.

EWIGKEITSSONNTAG ODER GEDENKTAG DER ENTSCHLAFENEN

(UMGANGSSPRACHLICH
TOTENSONNTAG)
(EVANGELISCH)

(LETZTER SONNTAG
VOR DEM ERSTEN
ADVENTSSONNTAG UND
DAMIT LETZTER SONNTAG
IM KIRCHENJAHR
ZW. 20. BIS ZUM 26. NOVEMBER)

STILLER FEIERTAG*
(02.00 BIS 24.00 UHR)

Dieser Sonntag ist ein evangelischer Feiertag.
Er ist der letzte der drei Sonntage im evangelischen
Kirchenjahr, die in dieser Reihenfolge „Tod, Gericht
und Ewigkeit“ heißen. Die Bedeutung liegt darin,
sich die Hoffnung auf ein ewiges Leben
zu vergegenwärtigen.

BRAUCH:

Traditionell besuchen Angehörige den Friedhof,
um die Gräber der verstorbenen Liebsten oder
Angehörigen zu schmücken. Manche Gemeinden verlesen
auch die Namen der Verstorbenen aus dem vorhergegangenen
Kirchenjahr und gedenken ihrer in der Fürbitte (Gebet).

DIE ADVENTS- SONNTAGE

(VIER SONNTAGE
VOR WEIHNACHTEN)

Die vier Adventssonntage geben Weihnachten seinen Rahmen. „Advent“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Ankunft. Die Christinnen und Christen warten in dieser Zeit auf die Ankunft Jesu und bereiten sich darauf vor. Es soll eine Zeit der Besinnung und der Umkehr sein. Der 1. Advent ist immer der vierte Sonntag vor Weihnachten. Mit ihm beginnt in der katholischen und evangelischen Kirche ein neues Kirchenjahr.

BRAUCH:

An den vier Sonntagen vor Weihnachten, wird jeweils eine Kerze am Adventskranz angezündet. Dieser Brauch kommt von einer diakonischen Einrichtung für junge Menschen aus dem 19. Jahrhundert, um das Warten auf Weihnachten etwas zu erleichtern. Der Adventskalender mit seinen 24 Türchen ist einer der beliebtesten vorweihnachtlichen Bräuche und soll den Kindern das Warten auf Weihnachten verkürzen.

BEWUSST CHRISTLICH

LEITMOTIV
UNSERER GESELLSCHAFT

INFORMATIONEN ZUM EVANGELISCHEN ARBEITSKREIS

Im Evangelischen Arbeitskreis der CSU (EAK) engagieren sich evangelische Mitglieder der CSU seit über 60 Jahren. Aber auch viele Protestantinnen und Protestanten, die nicht Mitglieder der CSU sind, bringen sich in die Arbeit des EAK ein, denn die Mitgliedschaft in der CSU ist keine Voraussetzung.

In seiner Arbeit versteht sich der Evangelische Arbeitskreis der CSU (EAK) als Brücke zwischen Politik, Kirche und Gesellschaft und greift Ideen auf zur Gestaltung einer christlich orientierten Politik in Bayern, Deutschland und Europa.

Der Arbeitskreis und seine Mitglieder leisten somit aufgrund ihres Glaubens und seiner Grundlagen in der Partei einen Beitrag, zu einer vor Gott und den Menschen verantworteten Politik.

Ein grundsätzliches Anliegen ist dabei, evangelische Christinnen und Christen zum profilierten politischen Engagement zu ermutigen. Denn Europa muss christlich-sozial bleiben, das sind seine Wurzeln, darauf fußt seine Identität und die darf es nicht verlieren.

ENGAGIEREN AUCH SIE SICH IM
EVANGELISCHEN ARBEITSKREIS
DER CSU (EAK).

WERDEN SIE JETZT
MITGLIED.



csu.de/eak

*An stillen Tagen sind
öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen verboten,
die nicht dem ernststen Charakter dieser Tage entsprechen.
Sportveranstaltungen sind davon – ausgenommen am Karfreitag
und am Buß- und Bettag – ausgenommen.

IMPRESSUM

Evangelischer Arbeitskreis der CSU (EAK)

CSU-Landesleitung
Mies-van-der-Rohe-Straße 1
80807 München

eak@csu-bayern.de
Telefon: 089/1243-322

V. i. S. d. P: Felix Wegmann

EINE AKTION DES
EVANGELISCHEN ARBEITSKREISES
DER CSU